

Das Deutschmeister-Rekonvaleszentenheim in der Leopoldstadt.

Eines unserer schönsten Kriegerheime ist das Rekonvaleszentenheim des Infanterieregimentes „Hoch- und Deutschmeister“ Nr. 4 in der Afrikanergasse 7 im 2. Bezirk. Dort stellte Baumeister Bernhardt im Einvernehmen mit dem Fabrikanten Klinkosch und dem Reiterbund Räume zur Verfügung, die es gestatteten, daß rund 500 Rekonvaleszente Unterkunft finden können. In der großen, luftigen Reitschule des Reiterbundes fanden 193 Mann eine schöne Unterkunft, die in bezug auf peinlichste Sauberkeit und alle Erfordernisse, die man an ein Rekonvaleszentenheim stellen muß, geradezu ein Vorbild ist. In allen zu einem solchen Unternehmen gehörigen Räumlichkeiten, wie Arztzimmer, Isolierzimmer, ärztliches Bistzimmer, Wachlokal usw., findet man die peinlichste Ordnung und Sauberkeit. Für die Hauptreinigung der Mannschaft ist ein Baderaum mit 24 Waschgelegenheiten vorgesehen. Dem ganzen Dienst steht als Kommandant Leutnant Edmund v. Kesztemeth vor, ein bei allen äußerst beliebter Offizier, der von seinem Stellvertreter Stabsfeldwebel Schmiedl und in der Rechnungskanzlei von den Herren Architekt Brichaczek, Leo Wildmann und Robert Sochor wirksam unterstützt wird. Den ärztlichen Dienst im Heim leitet Sanitätsführer Dr. Hans Haebele, dem die Herren Dr. S. L. r. a. n. und Dr. R. o. i. t. zur Seite stehen, während der Verwaltungsdienst in den Händen des Oberleutnants Barbier der Stammabteilung Soffensaal ruht, wobei er auch den Dienst in der Filiale Breitensee versteht. Die Oberleitung aller drei Rekonvaleszentenheime führt Major Leopold Schauer.